

## Inhalt

<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>9</b>
von Uwe Ludka	
<b>Prolog</b> . . . . .	<b>11</b>
<b>Teil I Grundlagen des Risikomanagements in Versicherungsunternehmen</b>	
<b>1 Zur Historie des Versicherungsgedankens und des Risikobegriffs</b> . . . . .	<b>21</b>
Vom Glücksspiel zum modernen Risikobegriff	21
Historische Wurzeln des Versicherungsgedankens	23
Moderne Mathematik, Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik als Grundlage des modernen Versicherungswesens	29
Ein Wunderkind revolutioniert die Methoden der Risikoquantifizierung	38
Die Theorie des Zufalls von Laplace	41
Der unterschätzte Wegbereiter in der Theorie der stochastischen Prozesse	43
Ein neues Verständnis der Ungewissheit durch die Spieltheorie	47
<b>2 Grundlagen des Risikomanagements in der Versicherungsbetriebslehre</b> . . . . .	<b>53</b>
Gute Unternehmensführung und Risikomanagement als Grundlage des Versicherungsgeschäfts	53
Definition und Abgrenzung des Risikobegriffs	55
Nutzen eines Risikomanagements	62
Unterscheidung von Ursachen – Risiken – Wirkungen	63
Risikowahrnehmung als subjektives Phänomen	66
Verknüpfung von Risikomanagement und Strategie	69
Der Prozess der (Risiko-)Strategieentwicklung	71
Der Risikomanagement-Prozess als Regelkreis	76
Unterschiedliche Reifegrade im Risikomanagement	88
Methoden zur Risikoidentifikation und -bewertung	90
Aggregation von Risiken	101
Risikomaße in der Praxis	108
Risiko- und wertorientierte Steuerung im Versicherungsunternehmen	111
<b>3 Das Risikouniversum der Versicherungswirtschaft im 21. Jahrhundert</b> . . . . .	<b>127</b>
Versicherungswirtschaft im Zentrum der Risikogesellschaft	127
Zinsentwicklung des Kapitalmarkts als essentielles Bedingungsrisiko der Versicherungswirtschaft	130
Sozio-demographische Bedingungsrisiken der Versicherungswirtschaft	131
Regulatorische und betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen der Versicherungswirtschaft	132
Geschäftsmodelladaptionen der Versicherungswirtschaft als Konsequenz eines zukunftsorientierten Risikomanagements	135

## Teil II Regulatorische und gesetzliche Regulierung der Versicherungswirtschaft

<b>4 Einführung in die Regulierung der Versicherungswirtschaft</b> . . . . .	<b>145</b>
Volkswirtschaftliche Bedeutung	145
Historischer Abriss der Regulierung von Versicherungsunternehmen	148
Allgemeine Pflicht zur Einrichtung eines Systems zur Früherkennung von bestandsgefährdenden Entwicklungen	151
Allgemeine Geschäftsleitungspflicht	153
Staatliche Eingriffe in die Versicherungsmärkte	156
Aufsichtsrechtliche Regelungen	161
Aufsichtszwecke und Grundsätze	165
Von Solvency I zu Solvency II	167
Das 3-Säulen-Modell von Solvency II	171
Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK)	178
Fazit und Ausblick	184
<b>5 Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo)</b> . . . . .	<b>189</b>
Einleitung	189
Anforderungen an die Geschäftsorganisation	191
Proportionalitätsprinzip der MaGo und Trennung der Zuständigkeiten	197
Wesentlichkeitskonzept	197
Überprüfung des Governance-Systems und Aktualisierung	199
Die Schlüsselfunktionen	200
Die Interne Revision als dritte Verteidigungslinie	203
Die unabhängige Risikocontrollingfunktion	204
Die Rolle der Geschäftsleitung	205
Gelebte Risikokultur als Fundament eines Risikomanagement-Systems	206
Unternehmensindividuelle Stresstests	209
Operationelle Risiken	211
Asset-Liability-Management (Aktiv-Passiv-Management)	212
Anlagerisiko	213
Exkurs: Qualität und Anrechenbarkeit der Eigenmittel	219
Gestresste Kapitalplanung	220
Internes Kontrollsystem (IKS)	220
Ausgliederungen (Outsourcing)	222
Exkurs in die Praxis: Beurteilung von Ausgliederungen	227
Exkurs: Versicherungsaufsichtliche Anforderungen an die IT (VAIT)	228
<b>6 Einführung in Solvency II</b> . . . . .	<b>241</b>
Allgemeine Übersicht	241
Kernelemente der ersten Säule	245
Kernelemente der zweiten Säule	253
Kernelemente der dritten Säule	261

<b>7 IFRS 17 Der neue Rechnungslegungsstandard für Versicherungsverträge</b>	<b>271</b>
Einleitung	271
Anwendungsbereich und Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes	272
Abgrenzung der Zahlungsströme und Bewertungseinheit	273
Ansatz und Bewertung	275
Überschussberechtigte Verträge	281
Ausweis	283
Übergangsbestimmungen	284
Ausblick	288

### **Teil III Risikoanalyse und -steuerung im Versicherungsunternehmen**

<b>8 Frühwarnsystematik und Ergebnissimulation als Risikomanagement-Tools der Versicherungswirtschaft</b>	<b>295</b>
Ursache-Wirkungs-Beziehungen als Grundlage von Planung und Prognose	295
Entwicklungsstufen von Frühwarnsystemen als Grundlage eines versicherungswirtschaftlichen Risikomanagements	296
Abschied von der Zeitstabilitätshypothese	300
Konzeption eines Frühwarnsystems durch die qualitative Erweiterung quantitativer Prognosemodelle	301
Implementierung einer quantitativ-qualitativen Ergebnissimulation in einem Versicherungsunternehmen	312
Gestaltung eines Excel-basierten Simulationsmodells unter Integration qualitativer Expertenmeinungen	316
<b>9 Versicherungstechnisches Risikomanagement im Lichte stochastischer Prozesse</b>	<b>319</b>
Die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Versicherungswirtschaft unter Corporate-Governance-Gesichtspunkten	319
Der Wechsel von der deterministischen zur stochastischen Welt	320
Stochastische Ergebnisprognosen als Schritt in eine regulierende Dynamik	329
<b>10 Asset-Liability-Management als Instrument der Unternehmenssteuerung im Versicherungsunternehmen</b>	<b>331</b>
Einleitung	331
Modellbegriff	333
Methoden des ALM	334
Asset-Liability-Management im aufsichtsrechtlichen Kontext	335
Bausteine eines ALM-Systems	336
Funktionen des Asset-Liability-Managements	338
Exkurs Kapitalmarktmodell	341
Conclusio	343
<b>11 Risikoaggregation nach Solvency II durch ein einfaches Simulationsmodell</b>	<b>345</b>
Ausgangspunkt	345
Lösungsansatz	346

Entwicklung eines Simulationsmodells	348
Beschreibung eines einfachen Simulationsmodells	349
Beispielhafte Ergebnisse	356
Anwendungsfelder: Rating, Eigenkapitalallokation und Ableitung von Kapitalkosten	360
Schlussfolgerungen	364
<b>12 Dynamische Finanzanalyse (DFA) in der Versicherungswirtschaft</b>	<b>369</b>
Traditionelle und integrierte Entscheidungsprozesse im Versicherungsunternehmen	369
Die stochastische Simulation als methodische Grundlage eines DFA-Modells	372
Funktionsweise und Modellierungskonzept der Dynamischen Finanzanalyse (DFA)	373
Zusammenfassung und Ausblick	380
<b>13 Auswirkungen von Solvency II auf das Asset Management von Versicherungen</b>	<b>383</b>
Einleitung	383
Kapitalmarkt als Herausforderung für das Geschäftsmodell der Versicherungswirtschaft	385
Bedeutung der Kapitalanlage für das Geschäftsmodell der Versicherungswirtschaft	389
Asset-Management im Lichte der europäischen Regulatorik	395
Risiko- und wertorientiertes Asset-Management in einer Risikogesellschaft – Kapitalanlage als Herausforderung der Zukunft	401
 <b>Teil IV Interdisziplinarität des Risikomanagements in Versicherungsunternehmen</b>	
<b>14 Verhaltenswissenschaftliche Risiko- und Entscheidungstheorie als Grundlage eines interdisziplinären Risikomanagements</b>	<b>415</b>
Risikomanagement als ganzheitliche, interdisziplinäre Unternehmenssteuerung	415
Das operationelle Risiko als Ausdruck interdisziplinären Risikomanagements	416
Theorie der verhaltenswissenschaftlichen Risiko- und Entscheidungstheorie im Lichte operationeller Risiken	417
Bedeutung einer verhaltenswissenschaftlichen Risiko- und Entscheidungstheorie für das Entscheidungsverhalten	419
Der verhaltenswissenschaftliche Risikoprozess als Grundlage des Managements operationeller Risiken	422
Verhaltenswissenschaftliche Betrachtung operationeller Risiken im Lichte eines interdisziplinären Risikomanagements	431
 <b>Anhang</b>	
<b>Glossar</b>	<b>441</b>
<b>Register</b>	<b>469</b>